



Europäische  
Kommission

Newsletter Natur und Biodiversität

Nummer 49 | Dezember 2020



# NATURA 2000

ISSN 2443-7719

## Der Zustand der Natur in der EU



Umwelt

Natura 2000  
Newsletter Natur und  
Biodiversität  
Dezember 2020

INHALT

3–7

Der Zustand der Natur im  
EU-Bericht (2013–2018)

8–9

Natura 2000-Barometer

10–13

Die Preisträger des  
Natura 2000-Awards 2020

14–16

NaturaNews



© European Union



© Edwin Giesbers/naturepl.com



© David Tipling/naturepl.com



© Ten Leys van de Oekenschap for nature projects



© Alan W

# Vorwort

Im Jahr 2020 hat die COVID-19-Krise unsere Verwundbarkeit offengelegt, aber auch gezeigt, wie unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden unauflöslich mit der Gesundheit unseres Planeten verbunden sind. Ich bin daher überzeugt, dass die Verpflichtungen, die wir im Rahmen des Europäischen Grünen Deals eingegangen sind, es uns ermöglichen werden, gestärkt und widerstandsfähiger als zuvor aus dieser Krise hervorzugehen.

Die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030, die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und der neue Klimapakt werden integraler Bestandteil eines grünen Erholungsprozesses sein und uns helfen, eine gesündere, gerechtere und nachhaltigere Zukunft zu gestalten. Die Richtigkeit dieses Ansatzes wird zunehmend anerkannt. Im vergangenen Oktober hat der EU-Ministerrat die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 gebilligt, und viele Staats- und Regierungschefs der Welt, darunter auch Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, haben auf dem UN-Biodiversitätsgipfel im September ihr Engagement für die Bekämpfung des weltweiten Biodiversitätsverlustes bekräftigt.

Das Versprechen „Leaders’ Pledge for Nature“, das im Vorfeld des Gipfels gegeben und bereits von der EU und den Staats- und Regierungschefs von 80 Ländern weltweit unterzeichnet wurde, enthält eine Reihe von Verpflichtungen auf höchster politischer Ebene, Natur, Klima und Umwelt in den Mittelpunkt von Erholungsstrategien und Entscheidungen zu stellen. Es ist auch eine klare Absichtserklärung zur Unterstützung eines ehrgeizigen globalen Biodiversitätsrahmens für die Zeit nach 2020, der auf der 15. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt im Jahr 2021 vereinbart werden soll.

Wie der jüngste EU-Bericht zum Zustand der Natur gezeigt hat, steht unser gemeinsames Naturerbe weiterhin unter immenssem Druck. Wir müssen daher auch auf EU-Ebene unsere Anstrengungen verdoppeln. Im Jahr 2021 wird die Kommission neben der Stärkung der Umsetzung und Durchsetzung bestehender Naturschutzgesetze konkrete Maßnahmen zur Unterstützung unserer Biodiversitätsagenda vorschlagen. Dazu gehören rechtsverbindliche Ziele für die Wiederherstellung der Natur und neue EU-Strategien für Wälder und Böden.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass im Rahmen des neu verabschiedeten mehrjährigen Finanzrahmens (MFF) und des Konjunkturfonds mehr in die biologische Vielfalt investiert wird. Die jüngste Vereinbarung, auf das Ziel hinzuarbeiten, 7,5 % der jährlichen Ausgaben im Jahr 2024 und in den Jahren 2026 und 2027 10 % im Rahmen des MFF für Biodiversitätsziele bereitzustellen, ist ein weiteres Beispiel für die erhöhte Priorität, die der Biodiversität in der EU eingeräumt wird. Wie so viele LIFE-Projekte und Natura 2000-Preisträger deutlich zeigen, funktionieren gezielte Erhaltungs- und Renaturierungsmaßnahmen, aber sie müssen ausgeweitet werden, wenn wir das Blatt zugunsten der biologischen Vielfalt in Europa wenden wollen. Daher ist das Greening unserer Wiederaufbaupläne in den nächsten Jahren eine der größten Herausforderungen, vor der wir stehen, aber eine, die enormen Nutzen für die Menschen, den Planeten, das Klima und unsere Wirtschaft bringen wird.

Virginijus Sinkevičius  
EU-Kommissar für Umwelt, Meere und Fischerei

Deckblatt: Junger Fischotter,  
*Lutra lutra*.

© Chris Gomersall/naturepl.com



Der Säger, *Mergus merganser*, hier mit Küken, ist in der EU in einem guten Erhaltungszustand.

# Der Zustand der Natur im EU-Bericht (2013–2018)

„Diese Bewertung des Zustands der Natur ist der umfassendste Gesundheits-Check der Natur, der jemals in der EU durchgeführt wurde. Sie zeigt einmal mehr sehr deutlich, dass wir unser unverzichtbares Lebenserhaltungssystem verlieren.“

**Europäischer Kommissar für Umwelt, Virginijus Sinkevičius**

Alle sechs Jahre werden die Mitgliedstaaten aufgefordert, der Europäischen Kommission über den Erhaltungszustand über den Erhaltungszustand der von der EU geschützten Arten und Lebensräume in ihrem Hoheitsgebiet Bericht zu erstatten. Die Kommission fasst dann mit Hilfe der Europäischen Umweltagentur und ihres Europäischen Themenzentrums für Biologische Vielfalt alle Daten zusammen, um festzustellen, wie gut es der Natur in der EU geht.

Die Ergebnisse für den Zeitraum 2013–2018 wurden im Oktober 2020 veröffentlicht. Hier sind einige der wichtigsten Befunde.

## Erhaltungszustand und Trends bei den Vogelarten in der EU

Der jüngste Naturzustandsbericht kommt zu dem Schluss, dass fast die Hälfte (47 %) der in der EU natürlich vorkommenden wildlebenden Vogelarten einen guten Populationsstatus haben und sich trotz des immensen Drucks, dem sie nach wie vor ausgesetzt sind, behaupten. Andererseits haben etwa 39 % immer noch einen unzureichenden

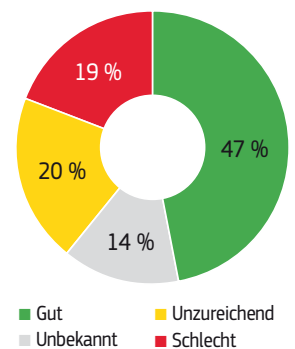
oder schlechten Zustand.

Die Zahlen sind denen der letzten Berichtsrunde sehr ähnlich. Wo Unterschiede auftreten, sind sie in der Regel eher auf eine Verfeinerung der Datenqualität und -analyse als auf eine echte Statusänderung zurückzuführen.

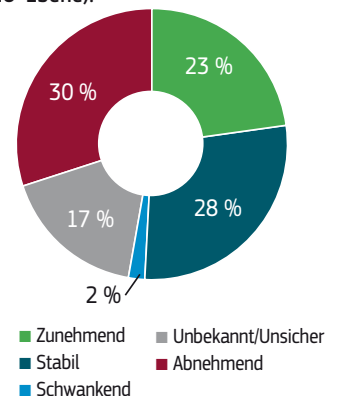
Einige echte Zustandsänderungen sind jedoch auf der Ebene der Mitgliedstaaten sichtbar. Dies ist beispielsweise bei der Rohrdommel, *Botaurus stellaris*, in Belgien, dem Mönchsgeier, *Aegypius monachus*, in Spanien, dem Seggenrohrsänger, *Acrocephalus paludicola*, in Polen oder der Zwergtrappe, *Tetrax tetrax*, in Frankreich der Fall. Viele dieser Arten haben von gezielten Erhaltungsmaßnahmen im Rahmen des LIFE-Fonds der EU profitiert.

Betrachtet man die kurzfristigen Bestandstrends bei den Vögeln, so zeigt etwa ein Viertel (23 %) der Arten Anzeichen einer Verbesserung, während bei den übrigen der Trend entweder stabil ist (28 %) oder auf einen weiteren

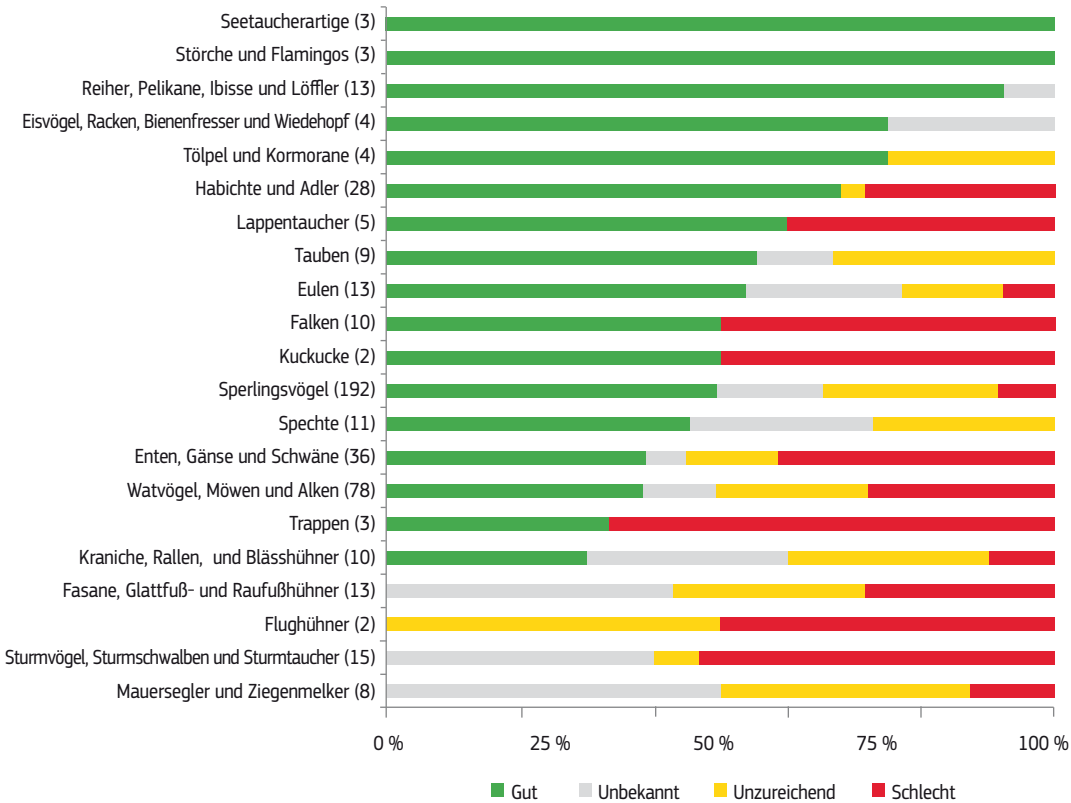
EU-Populationsstatus von Vogelarten im Jahr 2020.



Kurzfristige Populationstrend (12 Jahre) der Brutvogelbestände auf EU-Ebene.



Populationsstatus von Vögeln in der EU nach taxonomischer Ordnung (Anzahl der Arten pro Gruppe in Klammern).



Rückgang hindeutet (30 %).

Der Naturzustandsbericht untersuchte auch den Status der europäischen Vögel nach ihrer taxonomischen Ordnung. Daraus geht hervor, dass es einigen Gruppen deutlich besser geht als anderen. So ist beispielsweise der Populationszustand von fast 90 % aller Reiher, Pelikane, Ibisse und Löffler (13 Arten) und 65 % der Habichte und Adler (28 Arten) in der EU gut.

Auf der anderen Seite haben nur 28 % aller Arten der Kraniche, Rallen und Blässhühner (10 Arten) und ein Viertel aller Arten der Fasane, Glattfuß- und Raufußhühner (13 Arten) einen guten Erhaltungszustand.

Viele Arten von Enten, Gänsen und Schwänen (36 Arten), Watvögeln, Möwen und Alken (78 Arten), Falken (10 Arten) und Meeresvögeln wie Sturmvögel, Sturmschwalben und Sturmtaucher (15 Arten) befinden sich ebenfalls in einem unzureichenden oder schlechten Zustand (50 % oder mehr).

Betrachtet man den Populationszustand und die Entwicklungstendenzen der in Anhang I aufgeführten (schutzgebietsbedürftigen) Arten, so zeigen die Ergebnisse, dass der Anteil der Anhang-I-Arten mit einem sicheren Zustand seit 2015 um 8 % zurückgegangen ist, während der Anteil der Arten

mit einem unzureichenden und schlechten Zustand um 6 % gestiegen ist.

Was die jagdbaren Arten in Anhang II betrifft, so ist der Anteil der Arten in gutem Zustand heute um 9 % niedriger als 2015. Ferner weisen 46 % der jagdbaren Arten bei den kurzfristigen Populationsentwicklungen einen Abwärtstrend auf, doppelt so viel wie bei den in Anhang I aufgeführten Arten (23 %). Dies gibt Anlass zur Besorgnis, da es darauf hindeutet, dass die bestehenden Bestimmungen in den verschiedenen Mitgliedstaaten keinen ausreichenden Schutz für diese Arten bieten.

Erhaltungszustand und Trends von anderen Arten in der EU

Bei den anderen 1400 Arten, die nach der FFH-Richtlinie geschützt sind, hat etwas mehr als ein Viertel der Arten (27 %) einen guten Erhaltungszustand gegenüber 23 % im Jahr 2015, aber die Mehrheit (63 %) hat immer noch einen unzureichenden oder schlechten Erhaltungszustand.

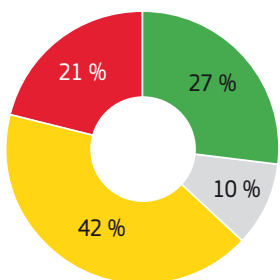
Betrachtet man die Tendenzen bei den Arten mit einem unzureichenden oder schlechten Zustand, so zeigen nur 6 % einen Aufwärtstrend, während sich 35 % weiterhin verschlechtern, was darauf hindeutet, dass nur sehr wenige Arten Anzeichen einer Erholung zeigen. Bei 28 % ist der Trend stabil und bei 31 % ist der Trend einfach nicht bekannt.

Der Naturzustandsbericht untersuchte auch den Erhaltungszustand der FFH-Arten nach ihren taxonomischen Gruppen. Es zeigte sich, dass Reptilien und Gefäßpflanzen mit 40 % bzw. 36 % in einem guten Zustand am besten abschneiden, gefolgt von Amphibien (27 %) und Gliederfüßern (25 %).

Auf der anderen Seite haben Fische oder Nichtgefäßpflanzen einen überwiegend unzureichenden oder schlechten Zustand (82 % bzw. 73 %). Bei den Fischen weist dies eindeutig auf eine anhaltende Belastung insbesondere der Süßwasserlebensräume hin.

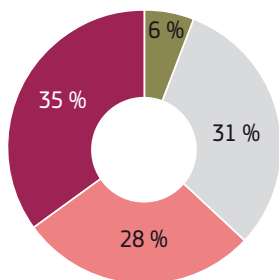
Bei den Säugetieren ist es ermutigend festzustellen, dass sich doppelt so viele Arten in einem guten (25 %) wie in einem schlechten Zustand (12 %) befinden. Dennoch ist fast die Hälfte (45 %) weiterhin in

Erhaltungszustand der Arten auf EU-Ebene.



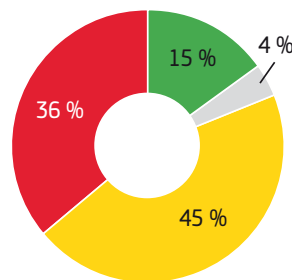
■ Gut  
■ Unbekannt  
■ Unzureichend  
■ Schlecht

Trends des Erhaltungszustandes von Arten mit ungünstigem (d. h. nicht gutem) oder unbekanntem Zustand auf EU-Ebene.



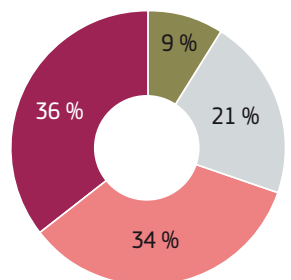
■ Ungünstig – sich verbessernd  
■ Unbekannt  
■ Ungünstig – stabil  
■ Ungünstig – sich verschlechternd

Erhaltungszustand der Lebensräume auf EU-Ebene.



■ Gut  
■ Unbekannt  
■ Unzureichend  
■ Schlecht

Trends des Erhaltungszustandes von Lebensräumen mit ungünstigem (d. h. nicht gutem) oder unbekanntem Zustand auf EU-Ebene.



■ Ungünstig – sich verbessernd  
■ Unbekannt  
■ Ungünstig – stabil  
■ Ungünstig – sich verschlechternd



© Edwin Gieseler/naturapl.com



© Guy Edwards/naturapl.com

Die Bestände des Ziesels, *Spermophilus citellus*, nehmen in der EU weiter ab.

Mehr als drei Viertel der geschützten Süßwasserlebensräume sind in einem unzureichenden oder schlechten Erhaltungszustand.

einem schlechten Zustand. Bei den Säugetieren ist der Anteil der Arten, deren Zustand sich verbessert, am höchsten, aber mit nur 10 % ist dieser Anteil nach wie vor sehr gering. Zu den Säugetieren, deren Zustand gut ist oder sich verbessert, gehören einige bekannte Arten wie der Otter, *Lutra lutra*, der Biber, *Castor fiber*, und die Kegelrobbe, *Halochoerus grypus*.

Auch andere, weniger bekannte Arten zeigen zumindest auf nationaler oder biogeografischer Ebene Anzeichen einer Erholung, so das Waldrentier, *Rangifer tarandus fennicus*, in der borealen Region, die Zauneidechse, *Lacerta agilis*, im Mittelmeerraum und die Gespornte Riemenzunge, *Himantoglossum jankae*, in der kontinentalen Region.

### Erhaltungszustand und Trends der Lebensraumtypen in der EU

Für die 233 Lebensraumtypen, die durch die FFH-Richtlinie geschützt sind, ist die Situation sehr ernst. Die überwältigende Mehrheit befindet sich in einem unzureichenden (45 %) oder schlechten (36 %) Erhaltungszustand.

Erhaltungszustand. Nur 15 % der Lebensraumtypen sind in einem guten Zustand.

Dies hängt zweifellos mit einer Vielzahl von Faktoren zusammen, sei es das hohe Maß an Umweltbelastungen, denen sie weiterhin ausgesetzt sind, oder in einigen Fällen die lange Erholungszeit, die erforderlich ist, selbst wenn alle Belastungen beseitigt und geeignete Managementmaßnahmen ergriffen worden sind. Viele Lebensräume sind so verarmt, dass sie wiederhergestellt oder sogar aktiv neu geschaffen benötigen, um eine Erholung in Gang zu setzen.

Was die Tendenzen von Lebensräumen mit unzureichendem oder schlechtem Zustand betrifft, so sind die Zahlen ebenso entmutigend, da nur 9 % der Lebensraumtypen tendenziell Verbesserungen zeigen. Bei einem Drittel der Lebensraumtypen ist der Trend stabil (34 %) oder rückläufig (36 %).

Betrachtet man den Erhaltungszustand nach verschiedenen Lebensraumgruppen, so stellt man fest, dass Grasland, Dünen,

Hoch- und Niedermoore am stärksten betroffen sind. In allen Fällen befinden sich über 85 % der Lebensraumtypen in einem unzureichenden oder schlechten Zustand. Felslebensräume und Hartlaubgebüsche entwickeln sich etwas besser, aber noch immer ist nur ein Fünftel dieser Lebensräume in einem guten Erhaltungszustand (25 % bzw. 21 %).

Von den Lebensräumen mit einem unzureichenden oder schlechten Erhaltungszustand zeigen Wälder (13 %) sowie Heide- und Buschvegetation (11 %) die deutlichsten Verbesserungen. Im Gegensatz dazu verbessern sich nur 4 % der Süßwasserlebensräume und Hoch- und Niedermoore. Erneut weisen Grasland, Dünen sowie Hoch- und Niedermoore die stärksten Rückgänge auf.

Hier und da gibt es jedoch einige zaghafte Anzeichen der Hoffnung. Der Zustand des prioritären Lebensraumtyps Küstendünen mit *Juniperus spp.* (2250) hat sich zum Beispiel in der atlantischen Region dank konzertierter Schutzmaßnahmen von ungünstig-schlecht zu günstig entwickelt. Dies gilt

auch für die Lorbeerwälder der makaronesischen Region.

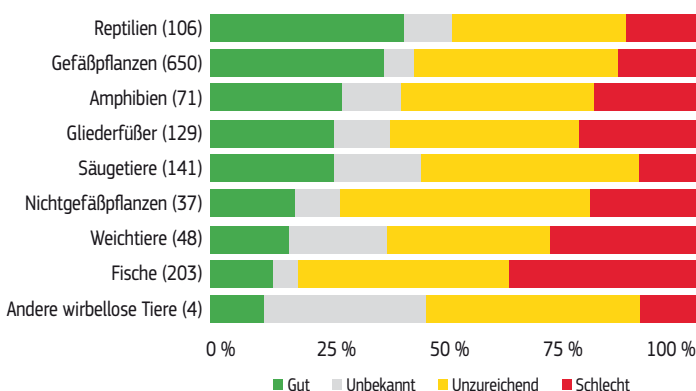
### Wichtigste Belastungen und Bedrohungen

Um ein besseres Verständnis der zugrunde liegenden Belastungen und Bedrohungen für die nach den beiden Naturschutzrichtlinien geschützten Arten und Lebensräume zu erlangen, wurden die Mitgliedstaaten auch gebeten, über die Hauptursachen für den Verlust von Arten und die Verschlechterung von Lebensräumen zu berichten.

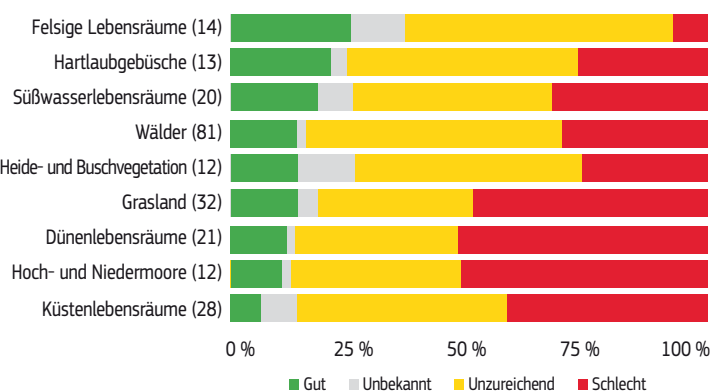
Es zeigte sich, dass die Landwirtschaft einmal mehr die am häufigsten gemeldete Belastung bleibt und mehr als ein Fünftel aller geschützten Arten und Lebensräume betrifft. Dies spiegelt nicht nur das Ausmaß der landwirtschaftlichen Bodennutzung in der EU wider, sondern auch die anhaltenden Veränderungen der landwirtschaftlichen Praxis.

Die Belastung wirkt aus zwei entgegengesetzten Richtungen: Auf der einen Seite steht die anhaltende Intensivierung der landwirtschaftlichen Aktivitäten und die Umstellung von einer Art landwirtschaftlicher Praxis

Erhaltungszustand nach Artengruppe auf EU-Niveau (Artenzahl pro Gruppe in Klammern).



Erhaltungszustand nach Lebensraumgruppen auf EU-Ebene (Anzahl der Lebensraumtypen pro Gruppe in Klammern).



## Gemeldete Häufigkeit der oft genannten Belastungen

Landwirtschaft	21,4 %
Urbanisierung	12,9 %
Forstwirtschaft	10,8 %
Natürliche Prozesse	8,5 %
Veränderungen im Wasserregime	8,3 %
Invasive gebietsfremde Arten	7,3 %
Übernutzung	7,2 %
Energie-Infrastruktur	4,8 %
Verkehrswesen	4,7 %
Klimaveränderung	3,7 %

## Beispiele für Schlüsselbelastungen von Lebensräumen und Arten

- **Landwirtschaft:** Aufgabe von Ackerland, landwirtschaftliche Intensivierung oder Bewirtschaftungsumstellung, Verschmutzung und Beseitigung kleiner Landschaftselemente.
- **Urbanisierung:** Sport im Freien, Erholung und Tourismus, Ausbreitung städtischer Gebiete, neue Infrastrukturen oder Erweiterung bestehender Einrichtungen.
- **Forstwirtschaft:** Entfernung von abgestorbenen, absterbenden und alten Bäumen, Kahlschlag und Umwandlung in andere Waldtypen oder Landnutzungen.
- **Natürliche Prozesse:** Natürliche Sukzession, Konkurrenz zwischen Arten oder Prädation, abiotische Belastungen.
- **Veränderungen im Wasserregime:** Hydrologische Dämme, die Entwässerung von Feuchtgebieten, Grundwasserentnahme und physikalische Veränderungen an Wasserkörpern.
- **Fremde (problematische) Arten:** Konkurrenz mit einheimischen Arten um Nahrung und Lebensräume.
- **Ausbeutung von Arten:** Illegaler Abschuss und Tötung von Wildtieren, Überjagung, Überfischung, Überernte, unbeabsichtigter Beifang in Fischnetzen.
- **Klimawandel:** Dürren und Rückgang der Niederschlagsmenge, Temperaturänderungen, stärkere Abweichungen bei Niederschlägen, Änderungen des Meeresspiegels und Wellenexposition.



© Gary K. Smith/naturepic.com



© David Tipling/naturepic.com

Ein junges Mädchen fotografiert einen Fliegenpilz, *Amanita muscaria*.

auf eine andere. Auf der anderen Seite stehen die Aufgabe landwirtschaftlicher Flächen und deren mangelnde Bewirtschaftung. Heute weisen nur 8 % der landwirtschaftlichen Lebensräume eine Verbesserung auf, während sich 45 % verschlechtern.

Weitere wichtige Belastungen, denen große Bedeutung beigemessen wird, sind die Verstädterung, die Forstwirtschaft und die Veränderung der Süßwasserlebensräume, die Umweltverschmutzung, die Ausbeutung der Arten, die invasiven gebietsfremden Arten und der Klimawandel.

### Der Beitrag des Natura 2000-Netzwerks

Im Naturzustandsbericht wurde auch versucht, den Einfluss des Natura 2000-Netzwerks auf den Erhaltungszustand der Arten und Lebensraumtypen, für die Gebiete ausgewiesen wurden, zu beurteilen. Vergleicht man den Grad der Abdeckung der Arten und Lebensräume durch das Netzwerk mit ihrem Erhaltungszustand, so zeigt sich, dass Arten und Lebensräume im Durchschnitt eher einen guten Erhaltungszustand aufweisen, wenn ihr Lebensraumgebiet oder ihre Population gut (> 75 %) durch das Netzwerk abgedeckt ist.

Am offensichtlichsten ist dies bei Dünen, Heide- und Buschvegetation und Wäldern sowie bei Amphibien und Fischen. Lebensraumtypen, die sich zu einem hohen Anteil (> 75 %) in Natura 2000-Gebieten befinden, haben sich seit der letzten Berichtsrunde ebenfalls stärker verbessert und weniger verschlechtert als die weniger gut

vertreten. Mit einer gemeldeten Verbesserung von über 8 % haben vor allem Hoch- und Niedermoore von ihrer Aufnahme in Natura 2000 profitiert.

Trotz dieser positiven Anzeichen ist jedoch klar, dass noch viel getan werden muss, um die Wirksamkeit des Managements und der Erhaltung der einzelnen Natura 2000-Gebiete innerhalb des Netzwerks zu verbessern. Bisher verfügen nur etwa 60 % der Gebiete des Netzwerks über Natura 2000-Managementpläne, und die vorliegenden Erkenntnisse deuten darauf hin, dass nur sehr wenige dieser Pläne umgesetzt werden, häufig aus Mangel an den erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen.

### Ein Blick in die Zukunft

Wie der Naturzustandsbericht gezeigt hat, ist es der EU bisher nicht gelungen, den Rückgang geschützter Lebensraumtypen und Arten, die die EU unter Schutz gestellt hat, aufzuhalten. Und obwohl es bei der Umsetzung beider Richtlinien in den letzten sechs Jahren einige Fortschritte gegeben hat, die beispielsweise zu einer erheblichen Ausweitung des Natura 2000-Netzes und einer Zunahme der Zahl der Gebiete mit Managementplänen geführt haben, reichte dies nicht aus, um das Blatt für die biologische Vielfalt in Europa zu wenden.

Es ist offensichtlich, dass das Natura 2000-Netzwerk, das im Zentrum der europäischen Naturschutzbemühungen steht, sein volles Potenzial noch nicht erreicht hat. Es besteht die dringende Notwendigkeit, die Erhaltungsmaßnahmen auf Gebietesebene zu verstärken und die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zu verbessern.

## Wiederherstellungsbedarf bei geschützten Lebensräumen in der EU

Der Naturzustandsbericht untersuchte, inwieweit die durch die FFH-Richtlinie geschützten Lebensräume wiederhergestellt oder aktiv wieder geschaffen werden müssen, um einen günstigen Erhaltungszustand innerhalb der EU zu erreichen.

Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass 215.000 km<sup>2</sup> (oder 5 % der Fläche der EU-27) geschützte Lebensräume wiederhergestellt werden müssen. Wälder haben den größten Bedarf (ca. 100.000 km<sup>2</sup>), gefolgt von Küstenlebensräumen (ca. 46.000 km<sup>2</sup>), Grasland (ca. 33.000 km<sup>2</sup>), Süßwasserlebensräumen (ca. 13.500 km<sup>2</sup>) und Hoch- und Niedermooren (ca. 10.900 km<sup>2</sup>).

Darüber hinaus müssen mindestens 11.000 km<sup>2</sup> der in Anhang I aufgeführten Lebensräume aktiv (wieder) geschaffen werden, um die langfristige Lebensfähigkeit aller Lebensraumtypen zu gewährleisten.

Aufgrund des Mangels an Daten ist dies eine sehr konservative Schätzung. Die Zahlen werden in der Realität wahrscheinlich viel höher liegen. Aber zumindest bieten sie eine gute Ausgangsbasis für den neuen europäischen Wiederherstellungsplan, der 2021 vorgeschlagen werden soll.

Es ist ferner notwendig, bei den Ambitionen die Messlatte höher zu legen, um über die bloße Aufrechterhaltung des Status quo hinauszugehen und sich auf ein konzertiertes Renaturierungsprogramm zu konzentrieren, um den Wiederherstellungsprozess in Gang zu setzen.

Inspirierende Erfolgsgeschichten haben gezeigt, was durch gezielte Maßnahmen erreicht werden kann, doch werden solche Erfolge oft nicht in ausreichendem Maße erzielt. Damit die EU-Naturschutzrichtlinien ihr volles Potenzial entfalten können, müssen die Schutzbemühungen deutlich verstärkt werden.

Die neue EU-Biodiversitätsstrategie bis 2030, die in der ersten Jahreshälfte 2020 verabschiedet wurde, zielt genau darauf ab. Die Strategie fordert unter anderem den rechtlichen Schutz von mindestens 30 % der Land- und Meeresfläche der EU, von denen 10 % streng geschützt werden müssen.

Darüber hinaus verpflichtet sie sich, dafür zu sorgen, dass bis 2030 keine weitere Verschlechterung des Zustands der in den Naturschutzrichtlinien

aufgeführten Lebensräume und Arten eintritt und dass für mindestens 30 % derer, die in unzureichendem oder schlechtem Zustand sind, ein starker Trend zum Positiven zu verzeichnen sein wird.

Darüber hinaus müssen alle Schutzgebiete bis 2030 wirksam verwaltet und bis 2021 ein neuer Plan zur Wiederherstellung der Natur mit rechtsverbindlichen Zielen aufgestellt werden. Dies wird in Zukunft mit einer deutlich größeren finanziellen Unterstützung und einer besseren Integration der Erfordernisse der biologischen Vielfalt in andere Land- und Wassernutzungspolitiken der EU einhergehen müssen.

*Weitere Informationen finden Sie auf:*

*Website der Kommission zum Bericht über den Zustand der Natur*

[https://ec.europa.eu/environment/nature/knowledge/rep\\_birds/index\\_en.htm](https://ec.europa.eu/environment/nature/knowledge/rep_birds/index_en.htm)

[https://ec.europa.eu/environment/nature/knowledge/rep\\_habitats/index\\_en.htm](https://ec.europa.eu/environment/nature/knowledge/rep_habitats/index_en.htm)

*EEA-Website zum*

*Naturzustand*

<https://www.eea.europa.eu/themes/biodiversity/state-of-nature-in-the-eu/>

## Rotmilan *Milvus milvus*

Wie viele Raubvögel wurde der Rotmilan einst stark verfolgt und gejagt. Zusammen mit dem Verlust von Brut- und Nahrungshabitaten durch die Intensivierung der Landwirtschaft führte dies dazu, dass das Verbreitungsgebiet der Art in der EU erheblich schrumpfte und stark fragmentiert wurde. Illegale Vergiftungen gelten heutzutage als Hauptursache für den Rückgang des Rotmilans. Als gelegentliche Aasfresser reagieren Rotmilane besonders empfindlich auf Gifte, die zur Bekämpfung unerwünschter Wildtiere wie Füchse und Krähen eingesetzt werden.

Dank einer Reihe von großen Antivergiftungskampagnen und Programmen zur Wiederansiedlung hat die Population des Rotmilans jedoch wieder zu wachsen begonnen. Insgesamt wurden bisher 18 LIFE-Natur-Projekte für diese Art durchgeführt, was in den letzten Jahren zu einer echten Verbesserung ihres Erhaltungszustands und ihrer Bestandsentwicklung geführt hat. Die Art gilt nun auf EU-Ebene als sicher geschützt.



© Hermann Behn/nature.com

## Die Rolle des LIFE-Programms der EU

Das EU-LIFE-Programm wurde 1992 gleichzeitig mit der FFH-Richtlinie verabschiedet und unterstützt seither Naturschutzprojekte in der gesamten EU. Bis heute hat LIFE etwa 1800 Projekte mit fast 3 Milliarden Euro kofinanziert, um geschützte Lebensräume und Arten in verschiedenen Teilen der EU zu erhalten. Über 5400 Natura 2000-Gebiete haben in diesem Zeitraum ebenfalls von der LIFE-Finanzierung profitiert.

Der LIFE-Fonds hatte nicht nur große Auswirkungen auf den Erhaltungszustand etlicher geschützter Arten und Lebensräume in der EU, sondern er hat auch dazu beigetragen, Millionen von Europäern für Natura 2000 zu sensibilisieren und Tausende von Akteuren aktiv in den Schutz und die Verwaltung von Gebieten, Lebensräumen und Arten einzubinden.

[https://ec.europa.eu/easme/sites/easme-site/files/bringing\\_nature\\_back\\_through\\_life\\_brochure.pdf](https://ec.europa.eu/easme/sites/easme-site/files/bringing_nature_back_through_life_brochure.pdf)



# natura 2000

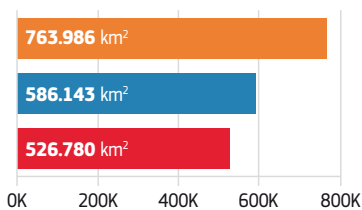
## DAS NATURA-BAROMETER

wird von der GD Umwelt mit Unterstützung der Europäischen Umweltagentur erstellt. Es beruht auf Daten, die von den Mitgliedstaaten bis zum **Dezember 2019** offiziell übermittelt wurden.

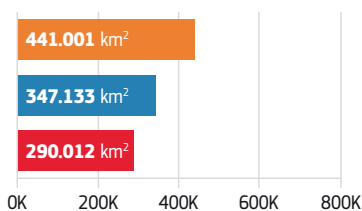
Das Natura 2000-Netzwerk setzt sich aus Gebieten zusammen, die nach der FFH-Richtlinie (pSCI, SCI/GGB oder SAC/BEG – im Barometer GGB genannt) und nach der Vogelschutzrichtlinie (SPA) ausgewiesen sind. Die Daten für die Gesamtfläche der Natura 2000-Gebiete (SPA + GGB) wurden durch GIS-Analysen ermittelt, um Doppelzählungen von Gebieten zu vermeiden, die nach beiden Richtlinien ausgewiesen wurden.

## Natura 2000 in der EU-27

### Terrestrische Fläche (km<sup>2</sup>)



### Meeresfläche (km<sup>2</sup>)



■ Natura 2000  
■ GGB  
■ SPA

Mitgliedstaaten	Natura 2000-Netzwerk (terrestrisch und marin)		TERRESTRISCH			
	Gesamtzahl Natura 2000-Gebiete	Natura 2000 Gesamtfläche (km <sup>2</sup> )	GGB	SPA	Natura 2000-Netzwerk	
			Fläche GGB (km <sup>2</sup> )	Fläche SPA (km <sup>2</sup> )	Natura 2000-Gesamtfläche (km <sup>2</sup> )	Prozent der terrestrischen Staatsfläche
ÖSTERREICH	352	12895	9378	10334	12895	15 %
BELGIEN	310	5163	3282	3186	3891	13 %
BULGARIEN	341	41554	33629	25609	38728	35 %
ZYPERN	62	10133	959	1493	1669	30 %
TSCHECHIEN	1153	11148	7951	7035	11148	14 %
DEUTSCHLAND	5200	80831	33550	40263	55228	15 %
DÄNEMARK	350	22647	3178	2605	3594	8 %
ESTLAND	567	14861	7806	6203	8106	18 %
SPANIEN	1872	222515	117584	101619	138111	27 %
FINNLAND	1866	50636	42197	24550	42495	13 %
FRANKREICH	1776	203564	48755	44016	70875	13 %
GRIECHENLAND	446	58778	21912	27761	35982	27 %
KROATIEN	783	25954	16036	17050	20716	37 %
UNGARN	525	19949	14442	13747	19949	21 %
IRLAND	604	19481	7163	4311	9226	13 %
ITALIEN	2621	69302	42902	40295	57258	19 %
LITAUEN	556	9699	6344	5530	8136	13 %
LUXEMBURG	66	702	416	418	702	27 %
LETTLAND	333	11834	7421	6607	7447	12 %
MALTA	55	4184	41	16	42	13 %
NIEDERLANDE	197	20605	3139	4771	5522	15 %
POLEN	985	68405	34196	48428	61168	20 %
PORTUGAL	167	61403	15661	9196	18968	21 %
RUMÄNIEN	606	60577	40310	37118	54214	23 %
SCHWEDEN	4087	75854	55106	26448	55611	12 %
SLOWENIEN	355	7682	6634	5066	7672	38 %
SLOWAKEI	683	14633	6151	13105	14633	30 %
<b>EU – 27</b>	<b>26918</b>	<b>1204987</b>	<b>586143</b>	<b>526780</b>	<b>763986</b>	<b>18 %</b>

Das Vereinigte Königreich ist am 1. Februar 2020 aus der Europäischen Union ausgetreten.



# barometer

MARIN				
GGB	SPA	Natura 2000-Netzwerk		
Fläche GGB (km <sup>2</sup> )	Fläche SPA (km <sup>2</sup> )	Natura 2000-Gesamtfläche (km <sup>2</sup> )		
entfällt	entfällt	entfällt		AT
1128	318	1271		BE
2482	550	2827		BG
8457	110	8464		CY
entfällt	entfällt	entfällt		CZ
20938	19738	25603		DE
16492	12184	19053		DK
3883	6480	6754		EE
54895	52071	84405		ES
7676	7402	8141		FI
106306	119646	132689		FR
17528	10764	22796		GR
4919	1112	5238		HR
entfällt	entfällt	entfällt		HU
9781	1584	10255		IE
6587	8809	12044		IT
958	1056	1563		LT
entfällt	entfällt	entfällt		LU
2664	4280	4387		LV
2283	3221	4142		MT
12074	8627	15083		NL
4339	7224	7237		PL
37377	8749	42434		PT
6188	1630	6362		RO
20174	14448	20243		SE
4	9	10		SI
entfällt	entfällt	entfällt		SK
347133	290012	441001		EU

## Zoom auf Schutzgebiete in Europa



© David P. F. Nature.com

### Pirin-Gebirge, Bulgarien.

Um die Schutzgebietsziele im Rahmen der neuen Biodiversitätsstrategie bis 2030 zu unterstützen, hat die Europäische Umweltagentur (EEA) einen Online-Bericht über den aktuellen Stand der Schutzgebiete in Europa (insgesamt über 130.000) veröffentlicht. Der Bericht bietet eine statistische Analyse der Schutzgebiete hinsichtlich ihrer Repräsentation in den verschiedenen europäischen biogeografischen Regionen, Ländern und Überseegebieten. Er bietet auch einige Einblicke in ihre allgemeinen Charakteristika, wie z. B. Größe, Konnektivität und Management.

Als Ergänzung zu diesem Bericht hat die EEA auch eine Reihe von aktuellen Länderprofilen erstellt, die auf der BISE-Website (Biodiversitäts-Informationssystem für Europa) eingesehen werden können. Jede Länderzusammenfassung gibt einen Überblick über die Anzahl der in diesem Land vorhandenen Schutzgebiete, die Land- oder Meeresfläche, die sie bedecken, ihre durchschnittliche Größe sowie die Anzahl der Arten und Lebensräume, die national geschützt sind, eingeteilt nach verschiedenen taxonomischen Gruppen.

Jede Länderübersicht enthält auch Daten über die im Rahmen des Natura 2000-Netzwerks geschützten Gebiete, Arten und Lebensräume sowie deren Erhaltungszustand auf nationaler Ebene. So kann man z. B. herausfinden, welches die zehn Natura 2000-Gebiete mit der höchsten Anzahl an EU-geschützten Arten und Lebensräumen sind oder für welche Arten und Lebensräume Natura 2000-Gebiete am häufigsten ausgewiesen sind.

Das Länderdossier schließt mit einer kurzen Zusammenfassung anderer relevanter Informationen, wie z. B. über die wichtigsten vorkommenden Ökosystemtypen (gemäß der MAES-Methodik), grüne Infrastruktur und die nationale Biodiversitätsstrategie des Landes.

<https://biodiversity.europa.eu/protected-areas>

<https://biodiversity.europa.eu/countries>

### Auszug aus dem Länderbericht Bulgarien

**1388 SCHUTZGEBIETE 40,97 % DES LANDES**

**8,01 % DES MEERES**

**14,85 % des Netzwerkes sind nur durch nationale Gesetze geschützt**

**63,63 % des Netzwerkes bestehen ausschließlich aus**

**Natura 2000-Gebieten**

**21,52 % bestehen aus einer Überschneidung von beiden**

### Auszug aus dem Länderbericht Finnland

**15166 GESCHÜTZTE GEBIETE 13,2 % DES LANDES**

**9,83 % DES MEERES**

**4,6 % des Netzwerkes sind nur durch nationale Gesetze geschützt**

**21,23 % des Netzwerkes bestehen ausschließlich aus**

**Natura 2000-Gebieten**

**74,17 % bestehen aus einer Überschneidung von beiden**



© European Union

Der Kommissar und Mitglieder der Jury bei der hybriden Preisverleihung in Brüssel am 14. Oktober 2020. Die Gewinner sind per Bildschirm digital zugeschaltet.

# Die Preisträger des Natura 2000-Awards 2020

Im Oktober gaben Umweltkommissar Virginijus Sinkevičius und Mitglieder der renommierten Jury die sechs Preisträger des Natura 2000 Awards des Jahres 2020 bekannt. Aufgrund der einzigartigen Umstände in diesem Jahr, die das COVID-19-Virus verursachte, wurde die Preisverleihung vom Brüsseler Hauptsitz der Kommission aus per Livestream übertragen, wobei die Finalisten der Preisverleihung per Videolink zugeschaltet wurden.

Mit dem Natura 2000-Award sollen herausragende Leistungen im Management von Natura 2000-Gebieten belohnt und der Mehrwert des Netzwerks für die lokale Wirtschaft aufgezeigt werden. Darüber hinaus würdigt er all jene, die unermüdlich daran arbeiten, Natura 2000 zu einem operationellen Erfolg zu machen, und lenkt gleichzeitig die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die beträchtlichen Erfolge des Natura 2000-Netzwerks bis heute.

Der Preis 2020 stieß erneut auf großes Interesse.

79 qualifizierte Beiträge aus 26 Mitgliedstaaten und dem Vereinigten Königreich standen in fünf Kategorien zur Auswahl: Naturschutz, Kommunikation, Ausgleich unterschiedlicher Interessen/Sichtweisen, sozioökonomischer Nutzen sowie grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Vernetzung. Wie in der Vergangenheit erwies sich die Kategorie Naturschutz mit der Hälfte der Bewerbungen als die beliebteste.

Alle zur Wahl stehenden Bewerbungen wurden von einem Gremium aus externen Experten begutachtet, das eine engere Auswahlliste mit 27 Finalisten zusammenstellte. Eine Jury, die sich aus hochrangigen Vertretern der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Ausschusses der Regionen und von Interessenverbänden zusammensetzte, wählte dann die Gewinner für jede der fünf Preiskategorien aus.

Die sechste Auszeichnung, der Europäische Bürgerpreis, wurde

direkt von der Öffentlichkeit gewählt. Mehr als 45.000 Menschen gaben in diesem Jahr ihre Stimme für ihr Lieblingsprojekt ab, was von der Bedeutung des Preises zeugt und von dem Interesse, das die Menschen daran haben, mehr über die vielen bemerkenswerten Initiativen zu erfahren, die zur Rettung der Natur Europas durchgeführt werden.

Die nächste Bewerbungsrunde für den Natura 2000-Preis wird voraussichtlich am 21. Mai 2021 anlässlich des Natura 2000-Tages eingeläutet. Weitere Informationen werden zu gegebener Zeit auf der Website des Preises zu finden sein. In der Zwischenzeit können Sie sich die Preisverleihung ansehen oder mehr über die bemerkenswerten Leistungen der 27 Finalisten und sechs Gewinner erfahren.

**Ausführliche Informationen finden Sie unter:**  
[https://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/awards/application-2020/index\\_en.htm](https://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/awards/application-2020/index_en.htm)



Broschüre zur Vorstellung der Finalisten: <https://bit.ly/3IHKtDS>

## Und die Gewinner sind ...



### Preisträger Naturschutz 2020

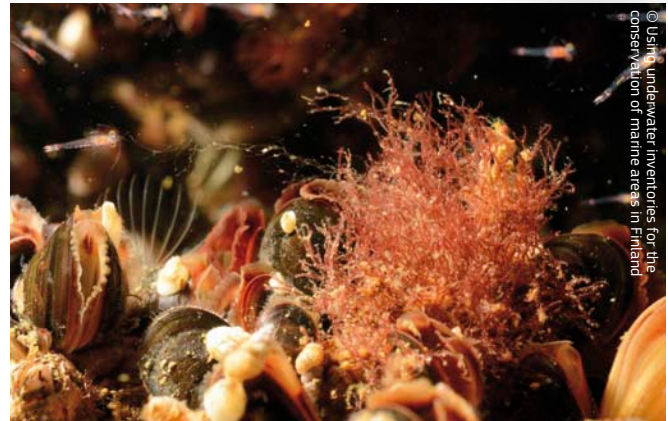
**Titel:** Bestandserhebungen unter Wasser für den Schutz mariner Gebiete in Finnland  
**Bewerber:** Umweltministerium, Finnisches Umweltinstitut (SYKE)  
**Ort:** Finnland

2004 starteten das Umweltministerium und das finnische Umweltinstitut unter dem Namen VELMU ein nationales Inventarisierungsprogramm für die Unterwasserumwelt. Ziel ist es, ein detailliertes Bild der Verteilung der marinen Lebensräume und Arten in den finnischen Meeresgewässern zu erstellen und einen Einblick in ihren Erhaltungszustand zu erhalten.

Bislang wurden die Ergebnisse von über 150.000 Gebietserfassungen gesammelt, was dieses Projekt zum umfassendsten nationalen Programm für Meeresgebiete in Europa macht. Die Daten wurden dann mit Informationen über Umweltvariablen und menschliche Aktivitäten auf See kombiniert, um eine erste vollständig integrierte Karte der marinen Biodiversität für Finnland zu erstellen.

Dabei stellte sich heraus, dass die bestehenden Schutzgebiete nur etwa ein Viertel der höchsten Naturwerte in den finnischen Meeresgewässern umfassen und dass die Abdeckung von Naturwerten mit Schutzgebieten verdoppelt werden könnte, wenn die Fläche der Schutzgebiete nur um ein Prozent vergrößert würde (von 10 % auf 11 %).

Die Naturwertkarten wurden auch zur Beschreibung von ca. 200 EMMAs – Ecologically Significant Marine Areas – für die finnischen



© Using underwater inventories for the conservation of marine areas in Finland

Meeresgebiete genutzt. Die EMMAs basieren auf den Kriterien der CBD für ökologisch oder biologisch bedeutsame Gebiete (EBSA). Neben dem Beitrag zum Natura 2000-Netzwerk werden die Erhebungsergebnisse auch für die Planung einer nachhaltigeren Nutzung der Meeresumwelt verwendet. Letzteres soll insbesondere durch die Vermeidung übermäßiger Belastungen in Gebieten mit den höchsten Naturwerten erreicht werden.

### Preisträger Kommunikation 2020

**Titel:** Eau là là!!! Ökotipps für Meer und Küste  
**Bewerber:** Lannion-Trégor Communauté, Guingamp-Paimpol Agglomération, PÉTR du Pays de Guingamp;  
**Ort:** Bretagne, Frankreich

Ein großer Teil der 400 km langen Côtes d'Armor in der Bretagne wurde aufgrund seines herausragenden Meereslebens als Natura 2000-Schutzgebiet ausgewiesen. Wie frühere Erhebungen zeigten, waren sich jedoch nur wenige Bootsfahrer des reichen Meereslebens unter sich und des potenziellen Schadens bewusst, den ihre Aktivitäten dieser wertvollen Ressource zufügen.

Im Sommer 2019 wurde eine Kampagne zur Förderung des Umweltbewusstseins für Bootsfahrer, Betreiber von Hafeninfrastrukturen, Touristen und Freizeitangler gestartet, um sie anzuhalten, die Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die Natura 2000-Gebiete zu minimieren. Sechs Themen wurden für die Kampagne ausgewählt: Vogel- und Säugetierbeobachtung, Maßnahmen gegen Organismenbesatz an Booten, Schwarz- und Grauwasser, Abfallmanagement, Anlegeplätze und Seegraswiesen sowie Sportfischerei.

Das Projekt entwickelte Informationspakete zu jedem der sechs Themen sowie eine Broschüre, ein Poster, eine Reihe von Kurzvideos und eine informative Website. Das Material wurde entlang der gesamten Küste an verschiedene Interessenverbände, 60 Verteilungsstellen und bei etwa 28 nautischen Veranstaltungen ausgehändigt.



© Eau là là!!! Eco-tips for sea and shore!

Die Kampagne hat sich als sehr wirksam erwiesen. Anschließende Umfragen ergaben, dass 85 % der beteiligten Bootsfahrer daran interessiert waren, ihre Praktiken in Bezug auf mindestens eines der sechs Themen der Kampagne zu verbessern. Das Projekt war auch insofern innovativ, als es als Joint Venture zwischen lokalen Natura 2000-Managementstrukturen und verschiedenen Organisationen, die für die Qualität des Meerwassers verantwortlich sind, durchgeführt wurde. Aufgrund des Erfolges ist geplant, die Kampagnen und die Erhebungen im Jahr 2020 zu wiederholen.

## Preisträger Ausgleich unterschiedlicher Interessen/Sichtweisen 2020

**Titel:** Zehn Schlüssel zum Miteigentum für Naturprojekte

**Bewerber:** Agentschap voor Natuur en Bos, De Vlaamse Waterweg, Gemeente Kruibeke, vzw Kruibeeks Natuurbehoud,

**Ort:** Flandern, Belgien



Die Kruibeke-Polder liegen südlich von Antwerpen entlang der Schelde in Belgien. Jahrzehntlang wurden die Polder als ein Flickenteppich kleiner privater Grundstücke genutzt, für Land- und Forstwirtschaft, Ferienhäuser und Fischteiche. Da das gesamte Gebiet jedoch oft starken Überschwemmungen ausgesetzt ist, hatte die flämische Regierung beschlossen, die Polder in ein großes Hochwasserschutz- und Naturschutzprogramm für die Region einzubeziehen. Dies bedeutete die Überflutung von Teilen des Gebietes, einschließlich der Kruibeke-Polder.

Die Bemühungen, das Land zu enteignen, stießen zunächst auf heftigen Widerstand. Bis 2010 fanden wöchentliche Proteste statt. Doch trotz der Einwände wurde die Renaturierung der Kruibeke-Polder fortgesetzt und ein EU-LIFE-Projekt ins Leben gerufen, um die Naturwerte des Poldergebietes wiederherzustellen. Das Projektmanagement legte auch großen Wert darauf, die lokale Bevölkerung in die Aktivitäten einzubeziehen. Es organisierte regelmäßige Informationsabende, monatliche Ortsbegehungen und Workshops, um den Anwohnern die Werte des Gebietes zu vermitteln. Es wurden neue Erholungsmöglichkeiten geschaffen, die unter anderem Wanderwege, Angel- und Vogelbeobachtungsplätze umfassten. Nach einigen Bemühungen konnte auch die örtliche Gemeinde überzeugt werden, Projektpartner zu werden, und sie entwickelte sich bald vom stärksten Gegner zum größten Unterstützer des Projekts.

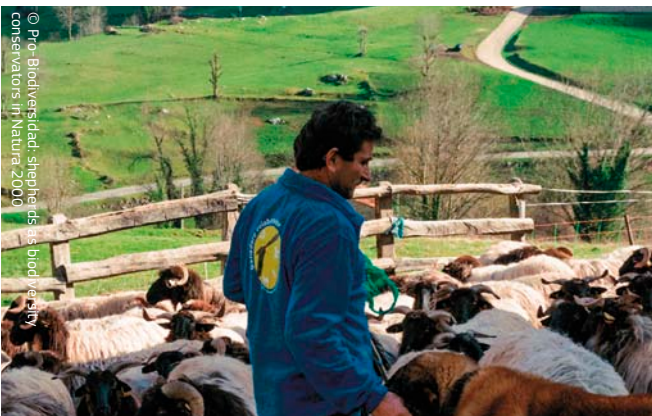
All dies trug dazu bei, die Wahrnehmung der Menschen zu verändern. Es entstand ein Gefühl des Stolzes und der Eigentümerverantwortung für das Gebiet, das heute als touristischer Aktivposten betrachtet wird und zusätzliche Einkommen und Arbeitsplätze bietet. Die örtliche Gemeinschaft befürwortet nun sehr stark die nachhaltige langfristige Bewirtschaftung „ihrer“ Polder.

## Preisträger Sozioökonomischer Nutzen 2020

**Titel:** Pro-Biodiversidad: Schäfer als Schützer der Biodiversität in Natura 2000

**Bewerber:** Fundación para la Conservación del Quebrantahuesos,

**Ort:** Asturien, Spanien



Ein Großteil der Picos de Europa wurde als Natura 2000-Gebiete ausgewiesen. Die Gebirgskette leidet jedoch stark unter der Landflucht. Seit 1997 ist die Zahl der Schafe, Ziegen und Rinder in diesem Gebiet um 70 % zurückgegangen, was schlimme Folgen für die Landwirte, aber auch für die biologische Vielfalt hat.

Dies veranlasste die Fundación para la Conservación del Quebrantahuesos im Jahr 2015, eine spezielle Zertifizierungsmarke, Pro-Biodiversidad (Pro-Biodiversität), einzuführen, um die lokalen,

der Naturlandschaft zuträglich wirtschaftenden Bauern zu unterstützen. Als Gegenleistung für die Einhaltung einer Reihe von Good-Practice-Anforderungen konnten die Landwirte die Marke Pro-Biodiversidad und die verschiedenen Marketing-Instrumente nutzen, die für die Marke geschaffen wurden, um für ihre Produkte zu werben.

Die Marke hat sich als durchschlagender Erfolg erwiesen. Im Jahr 2017 wurden drei Handelsverträge mit großen Supermarktketten unterzeichnet, um ihre Produkte zu verkaufen, und im Jahr 2018 wurde ein zusätzlicher Vertrag mit Paradores de Turismo (einer wichtigen Kette von hochwertigen Touristenhotels in Spanien) unterzeichnet, um ihre Markenprodukte in die Speisekarten ihrer Restaurants aufzunehmen. Die Landwirte selbst konnten ihre Einnahmen um 45 % steigern und haben nun die Garantie, ihre gesamte Jahresproduktion zu einem fairen Preis zu verkaufen.

Die Einführung der Marke hat sich auch sehr vorteilhaft auf die biologische Vielfalt ausgewirkt, indem sie dazu beiträgt, Grünlandflächen zu erhalten, die Gefahr von Bränden und Landaufgabe zu verringern und wilde Aasfresser wie z. B. Geier mit Nahrung zu versorgen.

Es wurde eine Reihe von Vereinbarungen mit lokalen Schlachthöfen unterzeichnet, um deren Nebenprodukte zur Ergänzung der Nahrung von Geiern und anderen Wildtieren zu verwenden.

## Preisträger Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Vernetzung 2020

**Titel:** Gemeinsame Anstrengungen für sichere und wildtierfreundliche Verkehrsnetze in den Karpaten  
**Bewerber:** Naturschutzbehörde der Tschechischen Republik  
**Ort:** Tschechische Republik, Slowakei und Rumänien

Die Karpaten sind eines der reichsten Naturgebiete Europas, von denen ein Großteil durch das Natura 2000-Netzwerk geschützt ist. In den vergangenen Jahrzehnten wurde die nachhaltige Entwicklung dieser Region jedoch durch das rasche Wachstum der Verkehrsinfrastruktur gefährdet. Diese hatte schwerwiegende Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, insbesondere für Arten wie Bären und Wölfe, die sich über die Grenzen der einzelnen Natura 2000-Gebiete hinaus frei in der Landschaft bewegen.

Dieses Problem der Landschaftsfragmentierung führte zu einer von der EU im Rahmen von Interreg finanzierten Vernetzungsinitiative mit der Bezeichnung TRANSGREEN-Projekt. 16 Partner aus sechs Ländern, die einen breiten Querschnitt von Sektoren, Organisationen und NGOs auf allen Ebenen repräsentierten, wurden zusammengebracht, um Erfahrungen und bewährte Praktiken auszutauschen, wie die Auswirkungen der Landschaftsfragmentierung, die durch eine dichte Verkehrsinfrastruktur verursacht wird, minimiert werden können. Die Partnerschaft konzentrierte sich insbesondere auf Aktivitäten, die zu einem verbesserten Planungsrahmen und zur Entwicklung sicherer und umweltfreundlicher Lösungen für den Straßen- und Schienenverkehr führen würden.



© Joint efforts for safe and wildlife-friendly transportation networks in the Carpathians

Dank des Projekts wurden gemeinsame Methoden zur Überwachung von Kollisionen und Tötungen durch Verkehrsunfälle entwickelt und drei eingehende Analysen und „Maßnahmenkataloge“ für drei Pilotgebiete erstellt. Das Endergebnis ist der umfassende Leitfaden zur Koexistenz von Tierwelt und Verkehr in den Karpaten, in dem beschrieben wird, wie integrierte Verkehrsinfrastrukturplanungs-, Bau-, Management- und Überwachungsaktivitäten erfolgen können, sodass die lokale biologische Vielfalt voll berücksichtigt und die Landschaftszerschneidung minimiert werden.

## Träger des Bürgerpreises 2020

**Titel:** Partnerschaft zum Schutz der bulgarischen Primärwälder im Rahmen von Natura 2000  
**Bewerber:** Ausführende Forstagentur (EFA), Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forstwirtschaft, Bulgarien, WWF Bulgarien, Vereinigung der Parks in Bulgarien, Balkani Wildlife Society  
**Ort:** Bulgarien

Ein Drittel der Fläche Bulgariens ist mit Wäldern bedeckt und etwas mehr als die Hälfte davon wurde in das Natura 2000-Netzwerk aufgenommen. Zu Beginn dieses Prozesses stemmten sich Waldbesitzer und -bewirtschaftler aus Angst vor wirtschaftlichen Verlusten gegen die Ausweisung ihres Landes und bei jeder Verabschiedung von Plänen zur Holznutzung flammten Konflikte auf.

Die Forstbetriebe zögerten, ihre Aktivitäten in Natura-Gebieten einzuschränken, da sie dadurch Einnahmeverluste hinnehmen mussten. Umweltorganisationen hingegen waren besorgt, dass die Qualität und Quantität der Wälder innerhalb des Netzwerks nicht ausreichend war und diese schlecht verwaltet wurden.

Um dieses Problem anzugehen, führte die Ausführende Forstagentur in Partnerschaft mit der Vereinigung der Parks und NGOs umfangreiche Erhebungen und GIS-Kartierungen durch, um ein Inventar der alten, in staatlichem Besitz befindlichen Wälder innerhalb von Natura 2000 in ganz Bulgarien zu erstellen. Die Idee bestand darin, die Fläche des staatlichen, vor kommerziellen Aktivitäten geschützten Waldes zu vergrößern.

Nach einem langen Prozess des Austauschs, der Diskussionen und Überprüfungen mit Interessenvertretern wurden fast 110.000 ha Primärwald zusätzlich zum Schutz ausgewiesen und von der Abholzung



© Partnership for protection of Bulgarian old-growth forests in Natura 2000

ausgenommen. Dies bedeutete eine Erweiterung des Natura 2000-Netzwerks in Bulgarien um 3 %. Dank des Projekts konnte das Vertrauen zwischen den verschiedenen Partnern wiederhergestellt werden, wodurch der Weg für eine weitere Zusammenarbeit bei der zukünftigen Verwaltung dieser wertvollen Ressource geebnet wurde.

# natura news

● NACHRICHTEN ● VERÖFFENTLICHUNGEN ● VERANSTALTUNGEN

## Verbindliche EU-Ziele zur Wiederherstellung der Natur

Wie in der EU-Biodiversitätsstrategie bis 2030 angekündigt, will die Kommission im Jahr 2021 einen Vorschlag für verbindliche EU-Ziele zur Renaturierung geschädigter Ökosysteme vorlegen. Als Teil der Folgenabschätzung, die den Vorschlag der Kommission untermauern wird, wurde eine öffentliche Online-Konsultation gestartet, die bis Ende März 2021 läuft. Interessenvertreter, Behörden, Experten und Bürger sind eingeladen, sich zur Auswahl der Optionen für Renaturierungsziele auf EU-Ebene und zu den Bedingungen, die für ihre Umsetzung festgelegt werden sollten, zu äußern.

Darüber hinaus laufen derzeit zwei weitere öffentliche Konsultationen zur Bewertung der EU-Biodiversitätsstrategie bis 2020 und zur Überprüfung der Umsetzung der EU-Verordnung über invasive gebietsfremde Arten.

**Gehen Sie auf:**  
<https://bit.ly/37JyJEn>

## Neue Life-Projekte bewilligt

Im November 2020 hat die EU-Kommission ein Investitionspaket von 280 Millionen Euro für 120 neue

LIFE-Projekte in den Bereichen Umwelt und Ressourceneffizienz, Natur und biologische Vielfalt, Eindämmung des Klimawandels, Klimawandelanpassung sowie Verwaltungspraxis und Information freigegeben. Zusammen werden diese Projekte eine Gesamtinvestition von fast 590 Millionen Euro auslösen, was einer Steigerung von 37 % gegenüber dem letzten Jahr entspricht.

Von diesen 120 neuen Projekten befassen sich 34 mit Natur und biologischer Vielfalt. Sie stellen eine Gesamtinvestition von 221 Millionen Euro dar, zu der die EU 133 Millionen Euro beiträgt. Erneut ist wieder eine breite Palette von Schutzmaßnahmen vorgesehen: Sie beinhalten die Renaturierung von Flüssen und Wäldern in den belgischen Ardennen, die Erhaltung bedrohter Schmetterlinge in Nordrhein-Westfalen (Deutschland), die Verbesserung der Widerstandsfähigkeit von Braunbärpopulationen in Kantabrien (Spanien) und die Wiederherstellung von Fischlebensräumen entlang der Dordogne (Frankreich).

Vorgesehen sind auch Projekte zur Zustandsverbesserung von Turmfalkenpopulationen auf dem östlichen Balkan, zur Rettung der italienischen

Bestände der Knoblauchkröte und zur Erhaltung der alt- und totholzbewohnenden Käfer in den Karpaten.

**Ausführliche Informationen auf:**  
<https://bit.ly/3mrMMet>

## Aktuelles zum biogeografischen Prozess

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, fand vom 11. bis 14. September 2020 das dritte alpine Natura 2000-Seminar statt. Obwohl es sich um ein virtuelles Treffen handelte, nahmen über 170 Personen aus 13 Ländern teil, um Erfahrungen im Naturschutz auszutauschen und eine biogeografische Strategie für die alpine Region weiterzuentwickeln.

In den letzten Monaten haben auch andere Netzwerkveranstaltungen stattgefunden. Dazu gehören ein Workshop für die marine Schwarzmeerregion, drei Mittelmeer-Workshops zu spezifischen Fragen im Zusammenhang mit geschützten Lebensraumtypen in der EU und ein Workshop zur Nutzung von Natura 2000-Gebieten der baltischen Region als Migrationshotspots.

Darüber hinaus wurden zwei übergreifende Workshops abgehalten. Der erste konzentrierte sich auf die Bewertung und das

Management von Natura 2000-Süßwasserlebensräumen und der zweite auf den Schutz von Wiesenvögeln in der EU.

Bislang sind für das Jahr 2021 drei Veranstaltungen vorgesehen. Das dritte Natura 2000-Seminar für den Mittelmeerraum wird nun vom 5. bis 8. Mai 2021 in Kalabrien (Italien) stattfinden. Im Frühling werden auch zwei wichtige Workshops mit dem Schwerpunktthema Meeressäuger stattfinden. Sie werden sich mit dem grenzüberschreitenden Schutz von Schweinswalen im Nordostatlantik und dem Management von Meeresschutzgebieten für Kleinwale im Ostseeraum befassen.

2021 wird auch mit der Neugestaltung der Netzwerkinitiative selbst begonnen. Ihr Aufgabengebiet wird um die Umsetzung einiger der neuen Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie erweitert werden. Insbesondere geht es um die Ausweitung der Schutzgebietsfläche in der EU und die Verbesserung des Erhaltungszustands von mindestens 30 % der geschützten Arten und Lebensräume in der EU.

Es wird erwartet, dass die Mitgliedstaaten ihre

Renaturierung von Flüssen und Wäldern in den belgischen Ardennen.



Der Boden erbringt viele lebenswichtige Ökosystemleistungen für die Gesellschaft.



nationalen Beiträge und Verpflichtungen zur Erreichung dieser beiden Ziele ab 2021 auf der Grundlage der von der Kommission in den kommenden Monaten herausgegebenen Leitlinien vorlegen werden. Die betroffenen Behörden, NGOs und Interessenvertreter werden sich dann im Laufe des Jahres 2023 im Rahmen der biogeografischen Seminare treffen, um die Vollständigkeit und Kohärenz dieser nationalen Zusagen auf biogeografischer Ebene zu überprüfen und zu diskutieren.

<https://bit.ly/2Vs9YgP>

## Neue EU-Bodenstrategie im Jahr 2021

Der Boden ist ein wesentliches Ökosystem, das die biologische Vielfalt unterstützt und sowohl zur Eindämmung des Klimawandels als auch zur Anpassung an den Klimawandel beiträgt. Er ist auch die Grundlage für Nahrungsmittelproduktion, Ernährungssicherheit, Kohlenstoffbindung, Wasserreinigung und Nährstoffregulierung. Als solche sind gesunde Böden ein Schlüsselfaktor für die Erreichung der Ziele des Europäischen Grünen Deals.

Die Kommission wird in der ersten Hälfte des Jahres 2021 eine neue EU-Bodenstrategie vorlegen, um die Bodenfruchtbarkeit zu sichern, die Bodenerosion zu verringern, die organische Bodensubstanz zu erhöhen und Böden mit einem schlechten Zustand zu sanieren, einschließlich solcher, die verschmutzt sind. Auch die Bekämpfung von Wüstenbildung und Bodendegradation ist von wesentlicher Bedeutung. Bürger und Interessenvertreter sind eingeladen, ihre Meinung zum Entwurf der Strategie während der öffentlichen Konsultation zu äußern.

<https://bit.ly/33ydBWL>

## Neue EU-Forststrategie im Jahr 2021

Im Einklang mit der Biodiversitätsstrategie arbeitet die Kommission derzeit auch an der Definition, Kartierung, Überwachung und dem strikten Schutz aller verbleibenden Primär- und Altwälder in der EU sowie

an der Waldflächenerweiterung und an der Verbesserung der Gesundheit und Widerstandsfähigkeit der Wälder.

Die Kommission wird im Frühjahr 2021 eine neue EU-Forststrategie vorschlagen, die auf den Maßnahmen und Verpflichtungen der Biodiversitätsstrategie aufbaut und im Einklang mit dem umfassenderen Ziel der Klimaneutralität steht. Die Ansichten aller Bürger und Interessenvertreter sind während der offenen öffentlichen Konsultation, sehr willkommen.

<https://bit.ly/3fXY9sh>

## EU-Aktion zur Rettung der europäischen Turteltaube

Die Bestände der Turteltaube, *Streptopelia turtur*, die früher in ganz Europa weit verbreitet war, sind seit den 1980er Jahren aufgrund einer Kombination verschiedener Faktoren massiv zurückgegangen, etwa der Verschlechterung ihres Lebensraums auf Ackerland und in Wäldern, des illegalen Tötens und Fangens sowie der nicht nachhaltigen Jagd.

Im Jahr 2018 veröffentlichte die Kommission einen EU-weiten Aktionsplan für diese Art, um ihren weiteren Rückgang aufzuhalten und eine langfristige Bestandserholung einzuleiten. Sie entwickelt nun auch einen anpassungsfähigen Erntemanagementmechanismus für die Turteltaube entlang ihrer westlichen und zentral-östlichen Flugrouten.

In diesem Zusammenhang werden Workshops abgehalten, um Mitgliedstaaten und Interessenvertreter zusammenzubringen und zu diskutieren, wie ein solcher Mechanismus für das Erntemanagement entlang der einzelnen Flugrouten aufgebaut werden kann. Zu den Themen gehörten die Festlegung von Populationszielen, die Erstellung eines Populationsmodells zur Schätzung des Populationswachstums, die Prüfung möglicher Szenarien für das Erntemanagement sowie die Untersuchung des Überwachungsbedarfs und der Vereinbarkeit von Jagd und Habitatmanagement. Weitere

Workshops sind für 2021 vorgesehen.

<https://bit.ly/2L0kUjP>

## Wirksamkeit des Managements von Natura 2000-Gebieten

Die neue Biodiversitätsstrategie der EU verpflichtet dazu, alle Schutzgebiete einschließlich der Natura 2000-Gebiete wirksam zu verwalten, indem unter anderem klare Schutzziele festgelegt und die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen bis 2030 umgesetzt werden.

Bisher verfügen nur etwa 60 % der Gebiete des Netzwerkes über Natura 2000-Managementpläne, und alle verfügbaren Belege deuten darauf hin, dass nur sehr wenige davon umgesetzt werden, häufig aus Mangel an den erforderlichen Ressourcen. Wo Schutzmaßnahmen ergriffen werden, konzentrieren sie sich in der Regel eher darauf, den Status quo zu halten oder eine weitere Verschlechterung zu verhindern, als aktiv den Erhaltungszustand des Gebiets sowie seiner Arten und Lebensräume zu verbessern.

Um einen besseren Einblick in den aktuellen Stand der Dinge zu erhalten, hat die EEA einen kurzen Bericht über die Wirksamkeit des Managements der Natura 2000-Gebiete der EU veröffentlicht. Er fasst die wichtigsten Ergebnisse einer umfassenden Studie zusammen, bei der anhand der PAME-Kriterien (Protected Area Management Effectiveness) der Stand der Umsetzung von Managementmaßnahmen in einem Querschnitt von Natura 2000-Gebieten in fünf Ländern bewertet wurde.

Der Bericht schließt mit einer Reihe von Empfehlungen zur Verbesserung der zukünftigen Berichterstattung, Zusammenstellung und Bewertung der Wirksamkeit des Schutzgebietsmanagements im Hinblick auf die Unterrichtung des neuen strategischen Rahmens der EU.

<https://bit.ly/2VsWOQQ>

## Wissenszentrum für Biodiversität

Die Kommission hat während der Grünen Woche 2020 ein



Beschlagnahmte Turteltaube, *Streptopelia turtur*, aus einem Fanggebiet auf Malta.

neues Wissenszentrum für Biodiversität ins Leben gerufen. Das Zentrum wird eine zentrale Anlaufstelle für Informationen über die biologische Vielfalt und die Auswirkungen der damit verbundenen Politiken bieten. Es wird Daten aus verschiedenen Quellen identifizieren, analysieren, filtern und organisieren und diese in einer leichter zugänglichen, maßgeschneiderten und prägnanten Weise einem breiteren Publikum vermitteln. Es wird auch Forscher, politische Entscheidungsträger, Wissenschaftler und andere Mitglieder der Zivilgesellschaft zusammenbringen, um Forschungsergebnisse auszutauschen und eine gemeinsame und verbesserte Wissensbasis für die Einbeziehung der biologischen Vielfalt in den politischen Entscheidungsprozess und für die Überwachung der Fortschritte im Rahmen der EU-Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt bis 2030 zu schaffen.

<https://bit.ly/2Jmhdoe>

## Neuer Leitfaden zu Windenergie und Natura 2000

Der Europäische Grüne Deal legt eine klare Vision für die Erreichung der Klimaneutralität bis 2050 und die weitere Entkarbonisierung des Energiesystems fest, um die Klimaziele in den Jahren 2030 und 2050 zu erreichen. Der Deal betont die wesentliche Rolle der erneuerbaren Energien, insbesondere der Offshore-Windenergie, bei der Erreichung dieser Ziele, betont aber auch die



© Alamy

Windräder im Meer bei Lillgrund, Schweden.

Notwendigkeit, dies auf eine Weise zu gewährleisten, die der Natur nicht schadet.

Um diesen Prozess zu unterstützen, hat die Europäische Kommission soeben eine Aktualisierung ihres Leitfadens zu Windenergie und EU-Naturschutzvorschriften veröffentlicht. Ziel ist es, nationalen Behörden, Entwicklern, Beratern und dem Windenergiesektor dabei zu helfen, sicherzustellen, dass Vorhaben im Bereich der Onshore- und Offshore-Windenergie insbesondere den Bestimmungen der EU-Naturschutzbestimmungen entsprechen.

Der Leitfaden fasst die neuesten Entwicklungen in der EU-Politik im Bereich der erneuerbaren Energien und des Naturschutzes sowie der Windenergie-technologie zusammen, um dann den neuesten Kenntnisstand hinsichtlich der möglichen Auswirkungen von Windenergieaktivitäten auf

die biologische Vielfalt und der verschiedenen Praktiken, die zur Beseitigung oder zumindest zur Verringerung dieser Auswirkungen auf die Natur angewandt werden können, darzustellen.

Die Veröffentlichung des Leitfadens fiel mit dem Start der neuen EU-Strategie für erneuerbare Offshore-Energie zusammen. Ihr Ziel ist es, die Nutzung solcher Energie erheblich zu steigern.

**Gehen Sie auf:**  
<https://bit.ly/39N2IEP>

### EU-Bericht zur Bewertung der Ökosysteme

Im vergangenen Oktober legten die Kommission, die Gemeinsame Forschungsstelle und die Europäische Umweltagentur den ersten EU-weiten Bericht zur Bewertung von Ökosystemen überhaupt vor. Er enthält eine umfassende Analyse der Veränderungen der Belastungen und des Zustands der wichtigsten in der EU vorkommenden

Ökosystemtypen (städtische Gebiete, Acker- und Grünland, Heiden und Gebüsche, forstliche Nutzflächen und Wälder, Flächen mit spärlicher Vegetation, Feuchtgebiete, Süßwasserhabitats und Meere), wobei Daten aus dem Jahr 2010 als Vergleichsbasis dienen. Darüber hinaus werden Querschnittsbewertungen zum Klimawandel, zu invasiven gebietsfremden Arten, zum Landschaftsmosaik, zum Boden und zu den Ökosystemleistungen vorgenommen.

Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass sich die meisten Ökosysteme verschlechtern und dass das derzeitige Potenzial der Ökosysteme in Bezug auf die Bereitstellung von Holz, den Schutz vor Überschwemmungen, die Bestäubung von Nutzpflanzen und die Erholung in der Natur dem Ausgangswert für 2010 entspricht oder darunter liegt. Er stellt einen ersten Schritt zu einer besseren Beschreibung und einem besseren Verständnis des Zustands und der Trends der Ökosysteme Europas dar und wird einen nützlichen Maßstab für künftige Bewertungen liefern.

<https://bit.ly/37wweeW>

### In memoriam

Mit großer Trauer müssen wir das Ableben von Claus Stuffmann im vergangenen November bekannt geben. Als führendes Mitglied in den Kabinetten verschiedener Kommissare seit den Anfängen der Europäischen Kommission und dann als erster Leiter der Naturschutzabteilung in der GD Umwelt von den späten 1970er Jahren bis zu seiner Pensionierung 1994 war Claus Stuffmann maßgeblich an der Gestaltung und Verhandlung der Vogelschutz-, der Habitat- und der Umweltverträglichkeitsprüfungs-Richtlinie bis zu ihren endgültigen Verabschiedungen beteiligt.

Sein ungeheures politisches Geschick, seine Weisheit und seine legendäre Entschlossenheit waren entscheidend, um Hindernisse zu überwinden und dafür zu sorgen, dass diese zentralen Umweltrichtlinien verabschiedet wurden. Die Naturschutzrichtlinien sind nach wie vor der Eckpfeiler der Biodiversitätspolitik der EU, und wir schulden Claus Stuffmann daher großen Dank für dieses bleibende Vermächtnis.

### VERGESSEN SIE NICHT, IHR ABONNEMENT ZU ERNEUERN!

Bitte vergessen Sie nicht, Ihr Abonnement des Natura 2000-Newsletters zu erneuern, wenn Sie Ihr Exemplar weiterhin per Post erhalten möchten. Das dauert weniger als eine Minute! Dies ist der letzte Hinweis, da alle nicht erneuerten Abonnements am 1. Januar 2021 gelöscht werden. <https://bit.ly/2YheH7q>

Der Natura 2000-Newsletter wird von der Generaldirektion für Umwelt (GD Umwelt) der Europäischen Kommission herausgegeben. Autorin: Kerstin Sundseth, Ecosystems LTD, Brüssel. Redaktion in der Kommission: Sofia Pachini, GD Umwelt. Design: [www.naturebureau.co.uk](http://www.naturebureau.co.uk)

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2020 © Europäische Union, 2020

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet. Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt. Für die Benutzung oder den Nachdruck von Fotos, die nicht dem Copyright der EU unterliegen, muss eine Genehmigung direkt bei dem (den) Inhaber(n) des Copyrights eingeholt werden.

Der Natura 2000-Newsletter spiegelt nicht unbedingt die offizielle Sichtweise der Europäischen Kommission wider.

Bildquellen: Deckblatt © Chris Gomersall/naturepl.com; S. 2 © Europäische Union; S. 3 © Hanne & Jens Eriksen/naturepl.com; S. 5 © Edwin Giesbers/naturepl.com, © Guy Edwardes/naturepl.com; S. 6 © Gary K. Smith/naturepl.com, © David Tipling/naturepl.com; S. 7 © Hermann Brehm/naturepl.com; S. 9 © David Pattyn/naturepl.com; S. 10 © Europäische Union; S. 11 © Bestandserhebungen unter Wasser für den Schutz mariner Gebiete in Finnland, © Eau là là!!! Ökotipps für Meer und Küste; S. 12 © Zehn Schlüssel zum Miteigentum für Naturprojekte, © Pro-Biodiversidad: Schäfer als Schützer der Biodiversität in Natura 2000; S. 13 © Gemeinsame Anstrengungen für sichere und wildtierfreundliche Verkehrsnetze in den Karpaten, © Partnerschaft zum Schutz der bulgarischen Primärwälder im Rahmen von Natura 2000; S. 14 © David Pattyn/naturepl.com, © iStock; S. 15 © Alamy; S. 16 © Alamy, © Edelgard Stuffmann



Amt für Veröffentlichungen  
der Europäischen Union